

Prof. Dr. Alfred Toth

Proto- und Deuterostruktur epistemologischer Funktionen

1. Gehen wir aus von der in Toth (2019) eingeführten dyadisch-trichotomischen Zeichenrelation

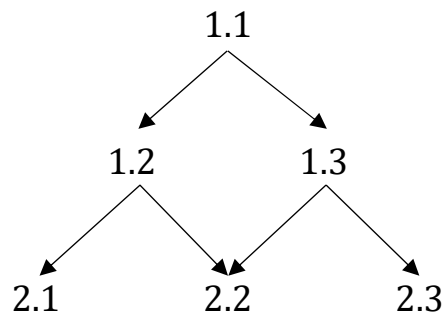
$$Z^{2,3} = ((w.x), (y.z))$$

mit $w \dots z \in (1, 2, 3)$,

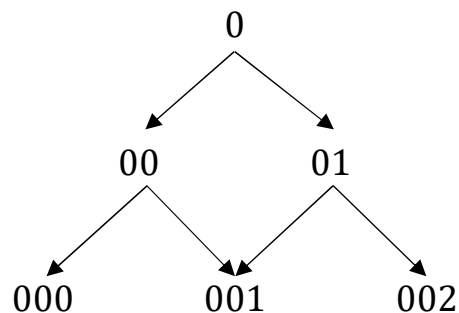
dessen Fundierungsmatrix

	.1	.2	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3

ist. Dann können wir diese in einer Pseudo-Proto-Darstellung wie folgt anordnen



Dagegen ist die echte Proto- und die ihr gleiche Deutero-Darstellung für die Kontexturen $K = 1$ bis $K = 3$



Dadurch sind wir erstmals in der Geschichte der polykontexturalen Semiotik, die mit Kronthaler (1992) und Toth (2003) begonnen hatte, imstande, die 6 Subzeichen von $Z^{2,3}$ einer (bijektiven) Kenose zu unterziehen, denn aus der

Äquivalenz der Pseudo-Proto-Deutero-Struktur von $Z^{2,3}$ und der Proto-Deutero-Struktur von $K=1$ bis $K=3$ folgt

$$(1.1) \leftrightarrow 0$$

$$(1.2) \leftrightarrow 00$$

$$(1.3) \rightarrow 01$$

$$(2.1) \leftrightarrow 000$$

$$(2.2) \leftrightarrow 001$$

$$(2.3) \leftrightarrow 012.$$

2. Was die dyadische Form-Inhalts (FI)-Differenz von $Z^{2,3}$ betrifft, so können wir die obigen umkehrbar eindeutigen Zuordnungen weiter wie folgt kategorisieren

$$(1.1) \leftrightarrow 0 \quad F \cup I$$

$$(1.2) \leftrightarrow 00 \quad \left. \begin{array}{l} \\ \end{array} \right\}$$

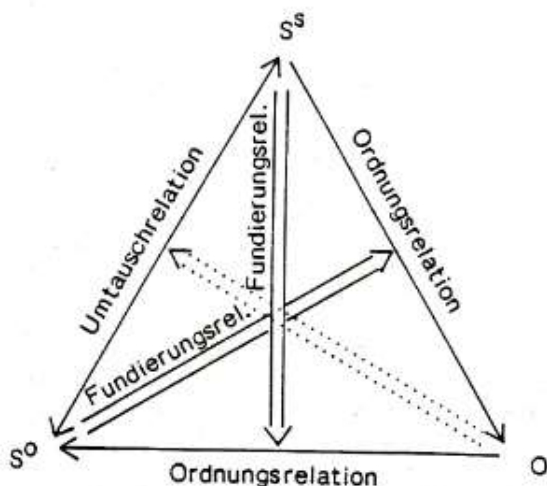
$$(1.3) \rightarrow 01 \quad \left. \begin{array}{l} \\ \end{array} \right\} F$$

$$(2.1) \leftrightarrow 000 \quad \left. \begin{array}{l} \\ \end{array} \right\}$$

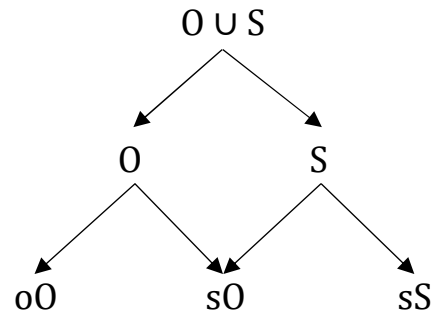
$$(2.2) \leftrightarrow 001 \quad \left. \begin{array}{l} \\ \end{array} \right\} I$$

$$(2.3) \leftrightarrow 012. \quad \left. \begin{array}{l} \\ \end{array} \right\}$$

3. Was die Subjekt-Objekt (SO)-Differenz betrifft, so gehen wir von Günther (1976, S. 336 ff.) und dessen epistemologischem Dreiecksmodell aus



Wir erhalten dann sofort

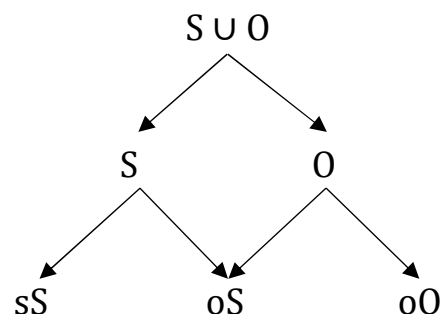


Wie man indessen bemerkt, fehlt hier das objektive Subjekt (oS), das aufgrund meiner Einführung der logischen Quadrupel-Relationen (vgl. die vollständige Fassung Toth 2016) Kaehr (2011) im Rahmen seiner Theorie der (polykontexturalen) Quadralektik übernommen hatte.

1.2.4. Toth's epistemological four-foldness

Equiprimordial distinctions			
(SEM): semiotics			: n
(sS): interpretant!	___Thirdness(I)___	-	: n - 1
(oO): object!	___Secondness(O)___	-	: n - 2
(sO): medium!	___Firstness(M)___	-	: n - 3
(oS): quality!	___Zeroneess(Q)___	-	: n - 4

Offenbar ist also zusätzlich zur obigen Proto-/Deutero-Struktur von einer reflektorischen Struktur der Form



auszugehen. Auf die Existenz solcher Paare von reflektorischen Strukturen hatte bereits Kronthaler (1986, S. 48) hingewiesen.

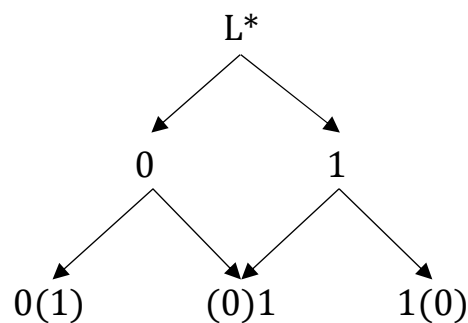
4. Auf die gleiche Weise kann man die zuerst in Toth (2015) eingeführte Transformation der klassischen Logik

$$L = (0, 1)$$

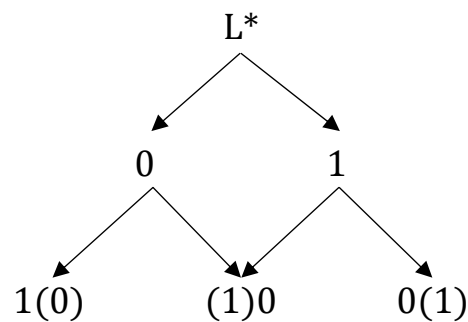
in die einbettungstheoretisch differenzierte, ebenfalls quadralektische, Logik

$$L^* = (((0), 1), ((1), 0), (0, (1)), (1, (0))),$$

konstruieren. Man geht zuerst aus von der Proto-/Deuterostruktur



und konstruiert dann die dazu reflektorische Struktur



Literatur

Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. Bd. 1. Hamburg 1976

Kaehr, Rudolf, Quadralectic Diamonds: Four-Foldness of beginnings

Semiotic Studies with Toth's Theory of the Night. In: www.vordenker.de

(Sommer Edition, 2017) J. Paul (Ed.), URL:

http://www.vordenker.de/rk/rk_Quadralectic-Diamonds_Four-Foldness-of-beginnings_2011.pdf

Kronthaler, Engelbert, Zahl – Zeichen – Begriff. In: Semiosis 65-68, 1992, S. 282-302

Toth, Alfred, Die Hochzeit von Semiotik und Struktur. Klagenfurt 2003

Toth, Alfred, Die Logik des Jägers Gracchus. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, The Theory of the Night. Tucson, AZ, 2016

Toth, Alfred, Einbettungsrelationen topologischer semiotischer Relationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019

25.3.2019